

Sprachgrenzen überschreiten und unterwandern

Eine translinguale Lektüre von Haftbefehls

Chabos wissen wer der Babo ist (2012)

Jannis Androutsopoulos

1. EINLEITUNG: UM DIE LYRICS HERUM

Die Berichterstattung, die 2013 der Veröffentlichung von Haftbefehls *Blockplatin* folgte,¹ markiert eine Wende im Diskurs über Deutsch mit Migrationshintergrund, der in den 1990ern unter »Kanaksprak«, später unter »Kiezdeutsch« geführt wird (Androutsopoulos 2019). Haftbefehls Lyrics sind einer der seltenen Momente, in denen »das neue Deutsch der Einwandererkinder« (Biermann 2013) nicht nur mit Bildungsmangel und Kriminalität in Verbindung gebracht wird, sondern auch mit versiertem Umgang mit Sprache. Selbst konservative Blätter kommen da zum Schluss: »Haftbefehl ist nun vielleicht der erste Rapper, der es erfolgreich geschafft hat, diese Einwanderer-Mischsprache in eine Kunstform zu verwandeln.« (Ebd.) Dieser Anerkennungsdiskurs erreicht seinen Höhepunkt mit der Ernennung von *Babo* zum Jugendwort des Jahres 2013, was wiederum mustergültig zeigt, wie schnell in einer Mediengesellschaft der Wechsel der diskursiven Größenordnung vom Straßenslang zum Gassenhauer verlaufen kann.

Auf seiner Schattenseite schreibt dieser Anerkennungsdiskurs zwei althergebrachte Leitvorstellungen von Sprache und Gesellschaft fort. Zum einen werden Haftbefehls Lyrics als Schauplatz der Begegnung von Sprachen und des Einflusses fremder Sprachen auf das Deutsche beschrieben. So schreibt der *Spiegel*, dass

1 *Chabos wissen wer der Babo ist* erschien Anfang 2013 auf *Blockplatin*, wurde aber bereits Ende 2012 als Musikvideo vorabveröffentlicht.